



EINE NATUR • EINE WELT • UNSERE ZUKUNFT  
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008



# Hintergrundinfo

CBD-COP 9/ Umweltbildung/ Kommunikation /

## **Kommunikation, Bildung und gesellschaftliches Bewusstsein, Top 4.17**

**Bonn, 23.Mai:**

### **Aufklärung und Bewusstseinsbildung im Rahmen der CBD**

In Artikel 13 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD, Convention on biological diversity) werden Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit nachdrücklich eingefordert. Hierzu sollen die Vertragsparteien das Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und notwendige Maßnahmen zu deren Schutz sowie die Verbreitung dieser Thematik durch die Medien und ihre Einbeziehung in Bildungsprogramme fördern und begünstigen. Die Staaten sind aufgefordert, gegebenenfalls mit anderen Mitgliedsstaaten und internationalen Organisationen in diesem Feld zusammenzuarbeiten.

Aus diesen Aktivitäten entstand die Globale Initiative CBD-CEPA (Communication, Education, Public Awareness), in deren Rahmen die Felder Bewusstsein und Kommunikation eng mit globalen Bildungsstrategien verknüpft werden.

### **Thema: Kommunikation**

#### **Kommunikation in CBD-CEPA und NSB**

Information und zielgruppenorientierte Kommunikation sind für die Naturschutzpolitik unentbehrliche Instrumente. Deren Bedeutung spiegelt sich sowohl in der Globalen Initiative CBD-CEPA als auch in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NSB) wider. Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beinhaltet konkrete Aktionsfelder zur Steigerung der zielgruppenorientierten Kommunikation. Dazu gehören beispielsweise die Weiterentwicklung des CBD-Clearing House Mechanism (CHM) als wissenschaftliche Informationsplattform zu Biodiversitäts-Themen sowie der Integration von soziokulturellen Aspekten (z.B. Alter, Geschlecht, Nationalität) bei Kommunikationsmaßnahmen.

#### **Zielgruppen- und lebensstilorientierte Kommunikation**

Die gesellschaftliche Akzeptanz - also die positive Einstellung gegenüber Konzepten, Instrumenten und Maßnahmen des Naturschutzes hängt in hohem Maße davon ab, wie diese in der Öffentlichkeit positioniert und kommuniziert werden. Adäquate Kommunikation und Information unterstützen Akzeptanz und Engagement der Bevölkerung und somit erfolgreiches Handeln im

Pressesprecher **Franz August Emde** Bundesamt für Naturschutz  
Stellvertreter Sascha Ziehe Konstantinstr. 110  
53179 Bonn

Telefon 02 28/84 91-4444  
Telefax 02 28/84 91-1039  
E-Mail [presse@bfn.de](mailto:presse@bfn.de)  
Internet [www.bfn.de](http://www.bfn.de)

Naturschutz. Dabei ist es wichtig darauf zu achten, „wem“ „was“ „wie“ und „wann“ kommuniziert wird.

Eine wissenschaftliche Grundlage der Gesellschaftsbeschreibung und zur Generierung von Zielgruppen für die Naturschutzkommunikation bietet beispielsweise die Lebensstilforschung mit den Sinus-Milieus. Soziale Milieus sind Gruppen von Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung, ihren Wertprioritäten, ihren Verhaltensweisen sowie ihren alltagsästhetischen Stilen und Präferenzen ähneln. Das aktuelle Milieu-Modell von Sinus unterscheidet zehn soziale Milieus.

### **Entwicklung zielgruppen- und lebensstilorientierte Kommunikationsstrategien**

In mehreren BfN/BMU geförderten Projekten wurde untersucht, wie Naturschutzthemen verschiedenen Zielgruppen kommuniziert werden können, um einen größtmöglichen Effekt der Kommunikation zu erhalten. Bei der Vermittlung von Botschaften ist es u. a. wichtig, den passenden sprachlichen und medialen Stil der Zielgruppe zu treffen.

Ältere und Familien sprechen eine andere Sprache als Jugendliche und finden andere Medien (Bilder, Sounds, Kommunikationsmittel etc.) attraktiv. Durch verschiedene von BfN/BMU geförderte Wettbewerbe und Mitmachaktionen werden speziell Kinder und Jugendliche an Naturschutzthemen herangeführt. Aktuell laufen verschiedene Wettbewerbe, mit denen Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene an das komplexe Thema „Erhalt und Schutz der biologischen Vielfalt“ herangeführt und auf die COP 9 aufmerksam gemacht werden sollen (Beispiele: Biodive, Triologisch, Schulhof-Dschungel, Kindergipfel, Naturdetektive).

Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE-Vorhaben) „Steigerung der Akzeptanz von Fauna-Flora-Habitat-Gebieten“ belegt, dass Akzeptanz der Landnutzer und lokalen Akteure durch frühzeitige Integration in die Planung und auf die Landnutzer angepasste Information und Kommunikation verbessert werden können.

Das BfN plant für dieses Jahr zwei FuE-Vorhaben zur Analyse und Entwicklung zielgruppenorientierter Kommunikationsstrategien („Natur und Biodiversität in der politischen Kommunikation“; „Kommunikation Klimawandel und biologische Vielfalt“).

## **Thema: Bildung**

### **(Natur-)Bildung und biologische Vielfalt**

Bildung ist eines der wichtigsten Instrumente zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt. Bildung im Bereich Naturschutz bedeutet traditionell naturkundliche Bildung, die Vermittlung von ökologischem Wissen über Arten und Lebensräume sowie über Naturzusammenhänge. Diese Wissensvermittlung ist verbunden mit dem Erfahren von Eigenart, Schönheit und Faszination von Natur und Landschaft.

Im Sinne des Übereinkommens über die biologische Vielfalt müssen im Rahmen der (Natur-)Bildungsarbeit neben dem Schutz der biologischen Vielfalt ebenso die Aspekte einer nachhaltigen

Nutzung sowie eines gerechten Vorteilsausgleiches einbezogen und vermittelt, also die soziale und ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

### **Bildung und die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt**

Die im November 2007 durch das Bundeskabinett verabschiedete Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt formuliert im Rahmen des Aktionsfeldes „Bildung und Information“ (C 14) konkrete Maßnahmen im Bildungsbereich zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt. Bezüglich der Umsetzung dieser Maßnahmen wird darin eine Vielzahl von Akteuren sowohl auf staatlicher Seite als auch auf Ebene der Verbände, Wissenschaft und Wirtschaft angesprochen und deren Unterstützung eingefordert.

Der 29. Deutsche Naturschutztag vom 15. bis 19.09.2008 in Karlsruhe wird sich im Rahmen eines Fachforums mit aktuellen Fragen zu den Themen Bildung und Kommunikation im Naturschutz beschäftigen.

### **Naturschutz und die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

Die Vereinten Nationen haben den Zeitraum 2005 bis 2014 zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Zentrales Ziel der Dekade ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenz, d.h. der Erwerb der Fähigkeit, die Zukunft der Gesellschaft im persönlichen Einflussbereich in Hinblick auf wirtschaftlich solide sowie sozial und ökologisch gerechte Verhältnisse mitzugestalten.

Seit 2005 erfolgt eine zunehmende Verbindung der Naturschutzbildungsarbeit mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). BNE bietet einen guten Ansatzpunkt, um die Ziele des Naturschutzes sowie die Bedeutung des Schutzes der biologischen Vielfalt in die Gesellschaft zu transportieren und das Bewusstsein für natur- und umweltverträgliche Lebensweisen zu fördern. Ein wesentliches Ziel ist es, den Schritt von einer vorwiegend naturkundlich ausgerichteten Bildungsarbeit hin zu einem ganzheitlichen, integrierten Bildungsansatz, wie ihn BNE verfolgt, umzusetzen.

In einem laufenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des BfN wird zurzeit eine Plattform für Experten und Expertinnen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum fachlichen Austausch und zur Entwicklung innovativer Maßnahmen in der naturschutzbezogenen Bildung entwickelt. Schwerpunktthemen dabei sind: Lebenslanges Lernen (2006), Globales Lernen (2007) und Außerschulische Lernorte (2008).

Ein weiteres FuE-Vorhaben des BfN befasst sich mit den Potenzialen botanischer und zoologischer Gärten sowie Freilichtmuseen als innovative, außerschulische Bildungsorte.

Vom 31.03. bis 01.04.2009 wird in Bonn die internationale "Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung - Startschuss für die zweite Halbzeit der UN-Dekade" stattfinden. Ziel ist es, ein erstes Resümee bisheriger Dekade-Aktivitäten zu ziehen und strategische Leitlinien für die zukünftige Arbeit herauszustellen. (Ansprechpartner: Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn).

## **Thema: Gesellschaftliches Bewusstsein**

### **Bedeutung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Politik**

Die Wahrnehmung der Natur in der Bevölkerung (von Chancen, Gefahren, Risiken und Potenzialen) wird in der Regel nicht nur durch wohldurchdachte oder gar wissenschaftliche Fakten, von Wissen und rationalem Kalkül geprägt. Stattdessen basiert die Einschätzung auf tief verwurzelten, langlebigen, zumeist nicht reflektierten Grundstimmungen und Annahmen, die sich über einen langen Zeitraum in einer Kultur und beim Einzelnen herausgebildet haben. Man kann auch von Denkstilen sprechen, welche die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beeinflussen (UBA 2006).

Erfolgreiche und glaubwürdige Naturschutzpolitik benötigt valide Daten zum Bewusstsein in der Bevölkerung über deren Einstellung, Wissen und Handeln in Bezug auf den Schutz von Natur und biologischer Vielfalt.

### **Vision und Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt**

In der im November 2007 vom Bundeskabinett verabschiedeten Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt ist folgende Vision benannt: „Biologische Vielfalt erfreut sich in Deutschland einer hohen Wertschätzung als wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität und ist Voraussetzung für ein gesundes und erfülltes Leben. Dies drückt sich im alltäglichen, eigenverantwortlichen Handeln aus.“ Als Ziel wurde vereinbart: „Im Jahr 2015 zählt für mindestens 75 % der Bevölkerung die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu den prioritären gesellschaftlichen Aufgaben.“

Um die Erreichung dieses Zieles zukünftig überprüfen zu können, wird derzeit im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens des BfN/BMU ein entsprechender Indikator entwickelt.

### **Umwelt- und Naturbewusstsein in Deutschland**

Regelmäßige Umfragen in Deutschland belegen, dass das Problembewusstsein für den Verlust der biologischen Vielfalt sehr hoch ist. 95 % der Befragten sehen, dass der Verlust der biologischen Vielfalt ein sehr großes Problem darstellt. 92 % finden, dass der Staat wegen des Verlustes der biologischen Vielfalt handeln sollte. Insgesamt steht der Naturschutz weiter hoch im Kurs. Auch naturnahe Tourismus-Angebote, wie beispielsweise der Besuch von Nationalparks, erfreuen sich großer Beliebtheit (UBA 2006).

Eine aktuelle Umfrage des BMU (Mai 2007) zeigt, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung über die meisten Themen im Natur- und Umweltschutz gut informiert fühlt. Informationsdefizite werden insbesondere im Bezug auf das Thema Artenvielfalt bzw. das „Aussterben von Tier- und Pflanzenarten“ genannt. Eine weitere vom BMU (2007) in Auftrag gegebene Befragung unter Jugendlichen zeigt, dass Natur auch für diese sehr wichtig ist. Demnach findet die weit überwiegende Mehrheit der Jugendlichen (87 %), dass im Schulunterricht mehr darüber gesprochen werden sollte, warum viele Tiere und Pflanzen vom Aussterben bedroht sind und wie man sie besser schützen kann.

Eine aktuelle europaweite Umfrage (Flash Eurobarometer 219, November 2007) belegt, dass die meisten Befragten den Verlust der biologischen Vielfalt mit Artenverlust gleichsetzen. Zudem wird

der Verlust der biologischen Vielfalt eher als globales denn als nationales Problem wahrgenommen.

### **Geplante Umfrage zum Naturbewusstsein in Deutschland (2008/2009)**

Für 2008/2009 plant das Bundesamt für Naturschutz die Durchführung einer repräsentativen Umfrage zum Naturbewusstsein in Deutschland. Die ermittelten Daten sollen Aufschluss über die Einstellung der Deutschen zu Natur und Landschaft und deren nachhaltige Nutzung geben. Die Ergebnisse werden für die Fortentwicklung dezidiert Handlungsfelder im Naturschutz, insbesondere Kommunikation und Bildung, von großer Bedeutung sein.

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann, Bundesamt für Naturschutz, Tel.: 0228/8491-1740 und

Dr. Christiane Schell, Bundesamt für Naturschutz, Tel.: 0228/8491-1741

### **Weiterführende Informationen und Links:**

#### **Kommunikation:**

Die Sinus-Milieus in Deutschland 2007.

([www.sinus-sociovision.de/Download/informationen012007.pdf](http://www.sinus-sociovision.de/Download/informationen012007.pdf))

Erdmann, Karl-Heinz; Hopf, Till & Schell, Christiane (Bearb.) (2008): Informieren und faszinieren - Kommunikation in Natur-Infozentren. – Landwirtschaftsverlag (Münster) - Naturschutz und Biologische Vielfalt 54.

Schuster, K. (2008): Gesellschaft und Naturschutz. Empirische Grundlagen für eine lebensstilorientierte Naturschutzkommunikation. – Landwirtschaftsverlag (Münster) - Naturschutz und Biologische Vielfalt 53.

Suda, M. et. al. (2005): FFH - Schlüssel zur Kooperation oder Motor von Konflikten? In: [BfN-Skripten 159](#).

[www.bfn.de/0309\\_bildung.html](http://www.bfn.de/0309_bildung.html)

[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

[www.biodiv-chm.de](http://www.biodiv-chm.de)

Wettbewerb TRIologisch!, BUNDjugend e.V.: [www.triologisch.de](http://www.triologisch.de)

Wettbewerb Biodive, Deutsche Umwelthilfe e.V.: [www.biodive.de](http://www.biodive.de)

Wettbewerb Schulhofdschungel, GRÜNE LIGA Berlin e.V.: [www.schulhofdschungel.de](http://www.schulhofdschungel.de)

Kindergipfel, Naturfreundejugend Deutschland e.V.: [www.kindergipfel.de](http://www.kindergipfel.de)

Internetplattform Naturdetektive, BfN: [www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de)

#### **Bildung:**

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (2007): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, Paderborn.

BMU Bildungsservice: [www.bmu.de/bildungsservice](http://www.bmu.de/bildungsservice)

Lucker, Thomas und Kölsch, Oskar (Bearb.) (2008): Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung – Fokus: Lebenslanges Lernen. – Landwirtschaftsverlag (Münster) - Naturschutz und Biologische Vielfalt 50.

Aktion Fischotterschutz e.V.: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)

**Bewusstseinsbildung:**

BMU 2007: Forsa-Umfrage zur Artenvielfalt.

([www.bmu.de/artenschutz/downloads/doc/39523.php](http://www.bmu.de/artenschutz/downloads/doc/39523.php))

BMU 2007: Forsa-Umfrage zu „Biologische Vielfalt“.

([www.bmu.de/naturschutz\\_biologische\\_vielfalt/internationale\\_uebereinkommen/uebereinkommen\\_ueber\\_die\\_biologische\\_vielfalt/doc/39399.php](http://www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/internationale_uebereinkommen/uebereinkommen_ueber_die_biologische_vielfalt/doc/39399.php))

UBA 2006: Umweltbewusstsein in Deutschland.

(<http://www.umweltbewusstsein.de/ub/deutsch/2006/index.html>)

UBA 2008: Umweltbewusstsein in Deutschland. (In Planung. Erste Ergebnisse zum Themenfeld biologische Vielfalt sollen bis Mai 2008 vorliegen).

Flash Eurobarometer 219 (2007): Attitudes of Europeans towards the issue of biodiversity.

([http://ec.europa.eu/public\\_opinion/flash/fl\\_219\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_219_en.pdf))

**Hinweis:**

Das BfN führt im Rahmenprogramm der UN-Naturschutzkonferenz (CBD) in Bonn vom 12. bis 16.5., 20.5 bis 23.5. und vom 26.5. bis 30.5 täglich ab 18:00 Uhr eine Musikveranstaltung als Happy Hour auf dem Robert-Schuman-Platz durch. Informationen über die Musikgruppen finden Sie unter [www.BFN.de](http://www.BFN.de)

Am 18. Mai führt das BfN den „NATURATHLON 2008 – Der Lauf der Welt“ durch. Hierfür können sich internationale Freizeitsportler unter [www.NATURATHLON.de](http://www.NATURATHLON.de) bewerben.

Informationen zur CBD Konferenz erhalten Sie [www.naturallianz.de](http://www.naturallianz.de)